

Selina Zanolari Erfolg am Flügel

Podium-Konzert Die junge schweizerische Pianistin eröffnete die 15. Saison der Konzerte im TAK (nicht mehr im Vaduzer Rathausaal), die von alters her von Maestro Graziano Mandozzi organisiert werden.



Selina Zanolari gab gestern Vormittag beim ersten Podium-Konzert einen Einblick in ihr Können. (Foto: Paul Trummer)

Maestro begrüßte das Publikum, in dem er viele neue junge Gesichter wahrnahm. In der Zeitspanne Januar bis Juni 2017 stehen auf dem Programm junge Talente mit verschiedenen Instrumenten: Klavier, Harfe, Saxofon, Gitarre und Violine. Gestern hörten wir Selina Zanolari aus Gams, die musikalisch nicht nur im Familienkreis, sondern auch auf verschiedenen Bühnen und Podien aktiv ist und bereits mit Preisen gekrönt wurde.

Das 19. Jahrhundert dominiert

Die Romantik und Postromantik erfreuen sich weiter der Beliebtheit der Solisten. Selina spielte das schwierige «Waldmärchen» von J. G.

Rheinberger, in dessen Komposition sich einerseits Epik mit Lyrik, Themen mit unterschiedlichen Stilrichtungen mischen. Selina vermochte das ganze Spektrum der Werksfeinheiten vortrefflich zu zeigen. Zwei Impromptus (Nr. 2 und Nr. 4) des früh verstorbenen Wiener Franz Schuberts sind sehr bekannt. Im ersten glänzte Selina technisch auf der ganzen Linie. Im nächsten Impromptu stellte die Virtuosin kontrastive Teile sowohl im Rhythmus als auch in der Konstruktion vor.

Chopins Etude op. 25 Nr.12 ist, wie typisch bei ihm, eine von der Form her technisch riesige Herausforderung. Inhaltlich ist das Oeuvre eine metaphysische Einleitung zur Unendlichkeit. Selina liess, dank ihrer

Darstellung, an die geheimnisvollen Wellen des Lebens denken. Zwei Sonaten am Anfang des Konzerts von Domenico Scarlatti entpuppten sich als sehr kontrastiv. Die erste Sonate (lebhaftes Allegro) erinnerte an die Transkriptionsherkunft vom Cembalo und die zweite Andante war mit zahlreichen Variationen melancholisch, nachdenklich und mit sanften Anschlägen ausgestattet. Mit Scarlatti verabschiedete sich die Solistin vom 18. Jahrhundert. Dann tat Selina einen grossen Zeitsprung und spielte ein Prélude des genialen Russen Sergej Rachmaninow, der 1943 in Kalifornien verstarb. Sie zeigte den russisch-eleganten Charakter des Werkes, in dem sie zusätzlich beim Crescendo eine dramatische Varian-

te vorschlug. Den Vormittag krönte das kurze Stück «Kobold» des Edvard Grieg - ein skandinavisches Märchen mit lustigen Einlagen und Variationen, in dem Kobold, der zwerghafte Hausherr, unter begabten Selinas Fingern sehr schnell lief. Nach dem verdienten langen Beifall bot die Heldin des Vormittags noch Boogie-Woogie in der Zugabe an. Dies kann sie auch! (wipi)

ANZEIGE

PODIUM 2017
konzerte
im TAK Theater Liechtenstein
www.podium-konzerte.li